

Unterrichtsimpulse zu „Krieg und Frieden“

von Daniela Brändle

Geschichte: Wie spielt man Frieden?

Ein älterer Mann beobachtet Kinder beim Spielen. Sie hatten alle Pistolen und Gewehre in der Hand und ballerten spielend aufeinander los. Immer wieder ließ sich ein Kind fallen und spielte den Verwundeten oder Erschossenen. Der Mann ging auf die Kinder zu und fragte: „Was spielt ihr?“ – „Wir spielen Krieg“, antworteten die Kinder, „und das macht einen Riesenspaß!“

Daraufhin fragte sie der Mann: „Wie kann man Krieg spielen? Ihr wisst doch, wie schlimm ein Krieg ist. Ihr habt sicher schon Bilder davon im Fernsehen oder im Internet gesehen. Im Krieg verlieren Menschen ihr Leben, werden verwundet, Kinder verlieren ihre Väter, Frauen ihre Männer, Menschen ihre Heimat. Es ist nicht schön, Krieg zu spielen. Ihr solltet lieber Frieden spielen!“

„Das ist eine großartige Idee“, sagten die Kinder. Sie setzten sich zusammen, überlegten, schwiegen, tuschelten miteinander und schwiegen wieder. Schließlich stand ein Kind auf, ging zu dem Mann und fragte: „**Wie spielt man den Frieden?**“

Geschichte nach Jörg Zink aus dem Essener Adventskalender 2011

Spiele, male, erzähle wie du dir Frieden vorstellst.

Satzanfänge vervollständigen:



Tageszeitung in den Unterricht mitbringen:

Artikel lesen
Bilder anschauen
Menschen auf den Bildern
eine Stimme geben (Was sagen,
denken, fühlen die Menschen?)



(Christliche) Friedenssymbole entdecken:

Woher kommen diese Symbole?
Was bedeuten die Symbole?
Welche Geschichte steckt hinter den Symbolen?



Schüler:innen erfinden, malen und erklären eigene Friedenssymbole.



ABC des Friedens:

Zu jedem Buchstaben des Alphabets wird ein Friedenswort gefunden.

Gedicht:

Gefühlsgedicht

	Krieg		Frieden	
	Welche Farbe hat Krieg?		Welche Farbe hat Frieden?	
	Wie riecht er?		Wie riecht er?	
	Wie schmeckt er?		Wie schmeckt er?	
	Wie sieht er aus?		Wie sieht er aus?	
	Wie hört er sich an?		Wie hört er sich an?	
	Wie fühlt er sich an?		Wie fühlt er sich an?	

Das 4 Nomen Gedicht – Das Avenida

Aufgabe: „Suche dir drei Nomen zu dem Thema Krieg und Frieden“. Schreibe das erste Wort auf die Linie mit der 1, das zweite Wort auf die Linie mit der 2 und das dritte Wort auf die Linie mit der 3. Lese dein Gedicht durch und setze in die letzte Zeile 4 eine Überschrift.

1

_____ und _____

1 2

2

_____ und _____

2 3

1

_____ und _____

1 3

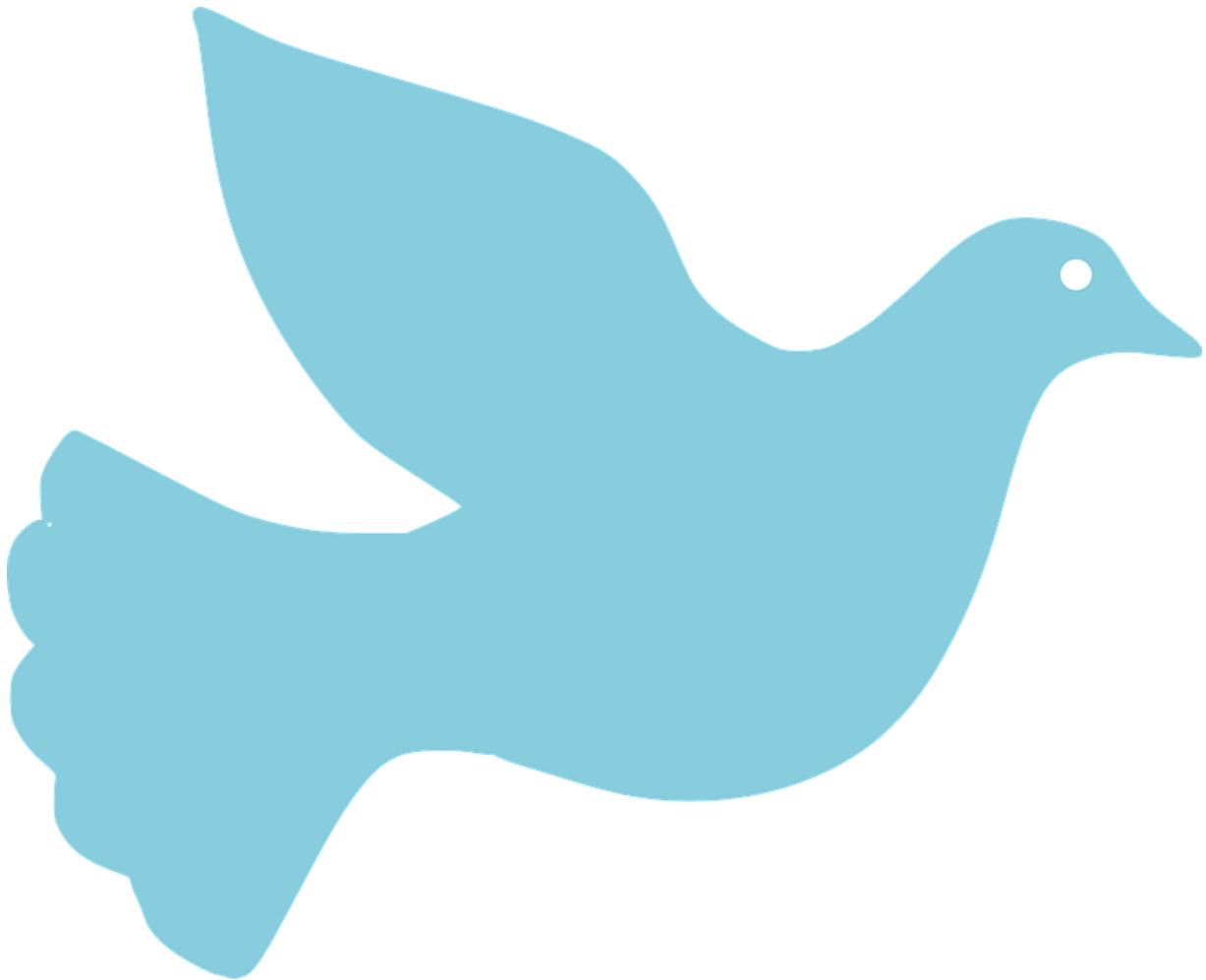
_____ und _____ und _____

1 2 3

4

Friedensgebet:

Die Schüler:innen schreiben ein eigenes Friedensgebet in die Friedenstaube.
Die Taube wird ausgeschnitten und dann verschenkt, oder im Klassenzimmer/Zuhause aufgehängt.



Handtaube basteln:



Male ein Bild: Wo fliegt deine Friedenstaube hin?

Nur offene Hände können Gutes tun.

- freundliche Begrüßung
- Hand in Hand gehen
- annehmen, schenken, hand-eln
- Versöhnung

.....

„Der Geist Gottes wird sichtbar, wenn du deine Hand zum Frieden ausstreckst, obwohl der andere dir mit seinen Fäusten droht.“

Vgl. Essener Adventskalender 2011

Friedenskranich:

Geschichte: Die Legende besagte, dass Sadako gerade 2 Jahre alt war, als 1945 die Atombombe auf Hiroshima fiel. Sie überlebte den Angriff bekam aber 10 Jahre später Leukämie aufgrund der Strahlung. In dieser Zeit fing sie an Kraniche zu falten. Kraniche gelten in Japan als Symbol für Glück und ein langes Leben. Sadakos Ziel waren 1000 Kraniche zu falten. Auch als sich ihr Gesundheitszustand verschlechterte und sie ins Krankenhaus musste faltete sie ihre Kraniche weiter. Mit nur 13 Jahren starb Sadako schließlich an den Folgen des Atombombenangriffs. Bis dahin hatte sie 644 Kraniche gefaltet. Mehr schaffte sie leider nicht. Auf dem Sterbebett hielt sie den letzten Kranich in der Hand und sagte mit leiser Stimme: „Ich schreibe Frieden auf deine Flügel, und du bringst ihn in die ganze Welt.“

Die Legende sprach sich schnell herum und überall fingen Kinder an Papierkraniche zu falten. Bald hatten sie das Ziel von Sadako von 1000 Kranichen weit übertroffen.

Vgl. Essener Adventskalender 2019

Kraniche falten, oder Friedenstauben ausschneiden und verschenken.



Ich schreibe **Frieden**
auf deine Flügel,
und du bringst ihn
in die ganze Welt.



Ich schreibe **Frieden**
auf deine Flügel,
und du bringst ihn
in die ganze Welt.



Ich schreibe **Frieden**
auf deine Flügel,
und du bringst ihn
in die ganze Welt.



Ich schreibe **Frieden**
auf deine Flügel,
und du bringst ihn
in die ganze Welt.



Ich schreibe **Frieden**
auf deine Flügel,
und du bringst ihn
in die ganze Welt.



Ich schreibe **Frieden**
auf deine Flügel,
und du bringst ihn
in die ganze Welt.

Die Steinsuppe

– Friedenszeichen müssen nicht immer groß sein:

Geschichte: Es ist Krieg. Ein sehr hungriger Soldat kommt in ein kleines Dorf in den Bergen. Da er nichts zu essen hat, bittet er die Leute, ihm etwas zu geben. Aber niemand ist bereit, ihm zu helfen. Sie alle haben selbst nicht genug für sich und ihre Familien.

Da geht der Soldat auf den Marktplatz und entfacht ein Feuer. Von einem der Dorfbewohner leiht er sich einen großen Topf, füllt ihn mit Wasser und setzt ihn auf das Feuer.

Unter den misstrauischen und neugierigen Augen der Dorfbewohner holt er einen Stein aus der Tasche, riecht entzückt an ihm. Dann wirft er ihn zum Erstaunen aller in das kochende Wasser. Er rührt in dem Topf und ab und zu probiert er einen Löffel.

Den verwunderten Dorfbewohnern erklärt er: "Ich koche eine köstliche Steinsuppe. Aber leider fehlt noch ein klein wenig Salz." Einer der Dorfbewohner bringt ihm ein bisschen Salz. Dann schmeckt der Soldat erneut seine Suppe ab und sagt: "Mmmh, das ist schon richtig gut. Wenn ich nur noch ein klitzekleines Stück Karotte hätte, dann wäre die Suppe wohl perfekt." Da bringt ein anderer Dorfbewohner ihm ein Stück Karotte.

Auf dieselbe Weise bittet der Soldat ein Stück Speck, 3 Kartoffeln und um allerhand andere gute Zutaten für eine köstliche Suppe. So trägt nach und nach jeder etwas bei. Und am Ende können alle eine leckere Suppe miteinander teilen.

Verfasser unbekannt



Steine sammeln, mit
Friedenssymbolen
beschriften und ein
großes,
gemeinschaftliches
Friedenszeichen legen.